

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 41

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Bern: Delp'sche Buchhandlung; für Mailand und ganz Italien: J. J. Frey in Mailand.

Herbstlied.

Dich lob' ich Herbst, weil du die Blätter
Die welk geworden, schüttelst weg;
Weil du mit offiziossem Wetter
Dem Winter legst den Eintrittsteg,
Der über Nacht offiziell
In Schnee und Frost antritt die Stell'.

Du bist, wie von dem Bundesrathe,
Die neu gewählte Kommission,
Die auch auf einem welken Blatte
Nun pfeifen soll den neuen Ton,
Und das ersehnte Handelsglück
Uns wiederum bringen bald zurück.

Dies Instrument mit vielen Seiten
Auf jeder einen andern Ton,
Das soll das Zolllied nun begleiten;
Wie man gewünscht es lange schon.
Und überall im ganzen Land
Hört man darauf ganz unverwandt.

Das ist ein Stimmen, Klängen, Summen,
Es brummt darein der Contrebass,
Die Geige tönt, daß selbst verstummen,
Die Väter bei dem Kaffeejaß
Und daß man glaubt in manchem Kreis,
Sie machen selbst sich etwas weiß.

Das geht zwar an; nur soll man fühlen,
Durch das Getöse ganz sonnenrein,
Sie üben das Zusammenspielen
Und später werd's doch besser sein,
Wenn allen in den Ohren klingt,
Der Ton, den man im Lande singt.

Da sollen, wie der Herbst, sie rütteln
Die welken Blätter alle fort,
Zu neuem Trieb die Zweige schütteln,
Zu neuem Leben fort und fort.
Dann singt man diesen Herbst ein Lied,
Das sich durch dukend Jahre zieht.